

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

1.9.1901 (No. 238)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 238.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli d. J. gnädigst geruht, den Notar August Walther in Oberkirch in den Amtsgerichtsbezirk Vahr zu verlegen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar August Walther das Notariat Vahr IV zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Theil

Ueber die beunruhigenden Gerüchte aus den Balkanstaaten

erhält die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ folgende Berliner Zuschrift:

Die beunruhigenden Meldungen über die Lage auf der Balkanhalbinsel, die seit beiläufig einer Woche mit zähem Eifer aus den Ländern der unteren Donau verbreitet werden, begegnen hier nicht bloß in der Presse, soweit diese besser unterrichtet ist, einer ungläubigen Aufnahme. Diese Skepsis gründet sich auf den doch wohl entscheidenden Umstand, daß den beteiligten Regierungen selbst — es sind namentlich die Kabinette von Wien und Bukarest — von der ihnen zugeschriebenen diplomatischen Offenbarungsbewegung gegen Rußland und von ernstlichen, ja drohenden Notizen, die nach St. Petersburg geschickt werden, oder gar schon geschickt sein sollen, nicht das Mindeste bekannt ist. Russische Truppenansammlungen am Pruth würden ja freilich für rumänische oder ungarische Exaltados eine gewisse Rechtfertigung bieten. Glücklicherweise aber haben verlässliche Konzentrationen, die als Vorbote politischer Verwicklungen gedeutet werden könnten, im Pruthgebiet überhaupt nicht stattgefunden, und die allerdings historisch gewordene Fahrt russischer Kriegsschiffe auf der Kilia wird von Rumänien kaum anders, wie als Ausfluß eines marinepolitischen Nachahmungstriebes, und eben deshalb nicht als inaudium nefas angesehen werden. Auch für die angebliche Spannung in den Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rußland läßt sich, so lange sie wie bisher von allen zuständigen Stellen bestritten wird, durch sensationelle Depeschen und Korrespondenzen schlechterdings kein Beweis erbringen. Sollte daher die diplomatische Welt in den Orientfragen nicht etwa vor ein wirkliches fait nouveau gestellt werden, welches einweisen nirgends sichtbar ist, so kann man schon jetzt voraussagen, daß die Zweifelsbegegnung bei Danzig, an der übrigens, wie nunmehr feststehen dürfte, neben dem deutschen Reichskanzler auch Graf Lambdorsff teilnimmt, auf einen Zeitpunkt fallen wird, wo die Balkanlage wohl mancherlei Sährungsmerkmale, aber doch nur solche aufweist, die man als chronisch und für den Frieden Europas ungefährlich zu betrachten gewohnt ist.

Die Staatsaufstellung in Preußen.

△ Berlin, 30. August.

Mit dem August läuft die Frist ab, bis zu der die preußischen Ressortminister ihren Mehrbedarf für das Jahr 1902 bei dem Finanzminister anmelden können, und es beginnt die Periode der Staatsaufstellung. Diese wird sich in dem laufenden Jahre unter wesentlich anderen Verhältnissen vollziehen als in den Vorjahren. Bei Aufstellung des Etats für 1900 konnte mit einer Einnahmevermehrung von rund 146 Millionen Mark, bei der Aufstellung des Staatshaushaltsplans von 1901 sogar mit einer solchen von rund 177 Millionen Mark gerechnet werden. Von der Annahme einer entsprechenden Vermehrung der Deckungsmittel für den Bedarf des Jahres 1902 kann aber nicht entfernt die Rede sein. So beruht unter anderem die Einstellung einer Mehreinnahme aus den Eisenbahnen von 77 Millionen in den Etat des laufenden Jahres auf der Voraussetzung, daß die Verkehrsleistungen gegenüber dem rechnungsmäßigen Ertrage des Jahres 1899 von Jahr zu Jahr um 4 Proz. steigen würden. Der

Staatsaufstellung für 1902 liegt nach alter Uebung das Iftergebnis des Jahres 1900 zu Grunde. Außerdem werden die Verkehrsverhältnisse und Verkehrsleistungen der bereits abgelaufenen Monate des laufenden Etatsjahres mit berücksichtigt. In den vier Monaten dieses Jahres, für welche die Verkehrsleistungen bereits bekannt sind, weisen diese aber gegen das Vorjahr keine Vermehrungen, vielmehr einen, wenn auch nicht erheblichen Rückgang auf. Ferner ist in dem Etat des laufenden Jahres der Ertrag der Einkommensteuer um 15 Millionen Mark höher als für das Vorjahr veranschlagt. Diese Veranschlagung beruht auf dem Umstande, daß der Veranschlagung für das laufende Jahr der Durchschnitt der Jahre 1898, 1899 und 1900 zu Grunde zu legen war, von denen die ersten beiden ganz besonders reiche Jahre waren und auch das letzte nur zum Theil unter dem Zeichen des Rückganges stand. Der Veranschlagung für 1902 ist aber der Durchschnitt der Jahre 1899, 1900 und 1901 zu Grunde zu legen, von denen zwar das erste noch in die Zeit der industriellen und kommerziellen Hochkonjunktur fällt, das letzte aber schon ganz in die Zeit rückgängiger Konjunktur. Wird man daher für 1902 schon mit einer beträchtlich minder günstigen Gestaltung der preußischen Staatseinnahmen zu rechnen haben, so werden die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens sicher auch noch durch eine ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche geschmälert werden. Während bei dem Etat des laufenden Jahres es einer Einstellung zur Bekämpfung von durch Ueberweisungen nicht gedeckten Matrikularumlagen nicht bedurfte, wird für 1902 eine sehr beträchtliche Summe für diesen Zweck vorzusehen sein. Es unterliegt hiernach keinem Zweifel, daß bei der Staatsaufstellung für 1902 mit ungleich knapperen Mitteln als in den Vorjahren zu wirtschaften sein wird und daß es einer sehr sorgfältigen Prüfung und Sondereberung der von den einzelnen Ressorts angemeldeten Mehrausgaben bedürfen wird, damit der preußische Staat in vollem Umfange seinen Kulturaufgaben gerecht werden kann, ohne daß das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben gestört wird. Für die Erreichung dieses Zieles fällt allerdings der Umstand günstig in die Waagschale, daß die Etats der letzten reichen Jahre, namentlich durch überaus hohe Bemessung des Extraordinariums, stattdessen Reserven für minder günstige Zeiten enthalten, so daß auch eine beträchtlich schlechtere Gestaltung des Einnahmetats ertragen werden kann, ohne daß es an Mitteln für notwendige oder nützliche Ausgaben fehlt.

Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 30. August.

Die Ultimoliquidation ist bei der herrschenden Flüssigkeit am Geldmarkte ohne Schwierigkeiten vorübergegangen. Für Berlin war einiges Prolongationsmaterial gesucht, aber eine nennenswerthe Anregung oder Belegung hat sich auf keinem der Marktgebiete gezeigt. Um die politischen Gerüchte, einerlei ob sie einer günstigen oder ungünstigen Deutung fähig waren, hat sich die Börse wenig gekümmert. Man glaubt namentlich nicht, daß die Anzeichen von Reibereien unter den Balkanvölkern etwas zu bedeuten haben, und daß die Türkei sich ernstlich mit Frankreich überwerfen wird. Aber jedenfalls waren diese politischen Gerüchte auch nicht dazu angethan, dem geringen Geschäft etwas mehr Leben einzubringen. In der That dürften wohl selten Epochen da gewesen sein, in denen der Verkehr so sehr eingeschümmert war, wie gegenwärtig. Man hat es hier offenbar mit Nachwirkungen der bekannten Katastrophen zu thun, und ehe diese Ereignisse vollkommen verichmerzt sind, ehe in Handel und Wandel wieder mehr Vertrauen zurückgekehrt sein wird, ist auch an eine durchgreifende Besserung nicht zu denken. Auch die überaus rasche Geldfälle hat nicht vermocht, auf das Geschäft fördernd einzuwirken. Nur in so fern war die Geldplethora für die Kursbewegung nicht einflusslos, als die Contremine rascher zum Entschluß kam, ihre Positionen glatt zu stellen. Dadurch wurden Bankaktien zeitweise etwas emporgehoben, jedoch glitten sie schließlich unter der Geschäftstillheit wieder abwärts.

Der Umstand, daß die Brestauer Diskontobank die Liquidation ihrer Berliner Niederlassung selbst durchzuführen will, kam aller Welt überraschend. Der mäßigen Kursbesserung der Aktien folgte aber bald wieder Abschwächung, weil die bekannt gegebene Bilanz durchaus kein Urtheil über deren wahren Stand zuläßt. Das bleibt so lange ausgeschlossen, als nicht näher erläutert wird, was die vielen Konjunkturalengagements, die noch nach den Verhältnissen vom 31. Dezember 1900 eingestellt sind, heute eigentlich werth sind. Daß die Berliner Niederlassung der Bank nicht mehr haltbar ist, geht deutlich daraus hervor, daß eine stille Liquidation schon im Verlauf der letzten Monate ständig stattgefunden hat.

Gülden- und Bergwerksaktien neigen zur Mattigkeit, und besonders wurden zeitweise Oesterreichische Eisenindustrie stärker herabgedrückt. Die Gerüchte, daß bei diesem Establishement ein Geldbedarf bestehe, wurden aber dann wieder bementirt. Da die Zuliefergebnisse der großen

Becken ziemlich ungünstige waren, wurde zeitweise auf Kohlenaktien ein harter Druck ausgeübt, der erst dann gemildert ist, als man sich erinnerte, daß nun die Zeit für die Einsetzung des Hausbrandbedarfs gekommen ist. Wenn das Kohlenpreisdifferential für die Mehrleistungen ab September eine Preissteigerung hinsichtlich der Hausbrandbedürfnisse vorgenommen hat, so ist dies infolge wenig bedeutend, als dabei beträchtliche Mengen nicht in Betracht kommen.

Elektrizitätsaktien, Faber & Schletter, Badische Zuckerraffinerie, Brauereien und andere Sorten, die in der Vorwoche sich emporgewegt hatten, glitten wieder herab. Etwas besser ist die Haltung der chemischen Werthe.

Die Deutschen Staatsfonds verlassen nach vorübergehender Abschwächung den Markt in unverfälschter Strömung, und auch die ausländischen Gattungen, besonders Portugiesen, Chinesen, Italiener bleiben gut beachtet. Letztere werden anhaltend von Heimathlande und von französischen Interessenten in umfangreichen Beträgen aus dem Markte genommen. Argentinier sind etwas matter. Türkische Werthe haben sich trotz der neuerlichen Verschärfung des Konflikts nur unwesentlich verändert. Keine Nachfrage besteht für Mexikanische Werthe sowie für Oesterreich-ungarische Renten.

Was den Bahnenmarkt anbelangt, so machte sich hier für einzelne Oesterreich-ungarische Gattungen Verkaufsbewegung geltend, und zwar mit der Begründung, daß die Ausweise sämtlicher Oesterreichischer Bahnen in letzter Zeit anhaltend unbefriedigend sind. Schweizerische Aktien blieben behauptet. Prince Henri sowie Italienische Bahnen zogen etwas an. Von amerikanischen Werthen konnten Northern Pacific ihren Preis erhöhen. Unter den heimischen Transportwerthen sind die Pfälzischen Sorten matt, wogegen die Aktien der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft anziehen.

Schiffahrtsaktien sind befestigt.

Privatdiskont 2 1/2 %.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	29. Aug.	30. Aug.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	100.95	101.00
3 1/2 % Preussische Konjols	90.90	91.25
3 1/2 % Preussische Konjols	100.95	100.85
3 1/2 %	91.10	91.20
3 1/2 % Badische Obl. abgestimmt	99.30	99.00
3 1/2 % Badische Obligationen	90.55	90.60
3 1/2 % Bayern	99.60	99.65
3 1/2 % Bayern	89.55	89.70
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	98.70	98.30
3 1/2 %	88.60	88.50
3 1/2 % Württemberg (abg.)	98.60	98.50
3 1/2 %	89.60	89.50
4 % Italienische Rente	98.90	98.80
4 % Ungarische Goldrente	100.05	99.90
4 % Ungarische Kronrente	94.10	94.00
5 % amort. Silber-Mexikaner	41.40	41.30
5 % Gold-Mexikaner v. 1899	97.60	97.50
Oesterreichische Kreditaktien	199.40	199.70
Diskontokommanditanteile	175.10	174.00
Staatsbahn-Aktien	135.80	135.00
Lombardische Aktien	21.90	21.60
Gotthardaktien	153.60	153.00
Schweizerische Nordostbahnaktien	99.70	99.30
Laurahütte-Aktien	185.60	184.00
Bodener Bergbauaktien	167.00	166.00
Selbsthütten Bergbauaktien	166.30	163.00
Harpenner Bergbauaktien	164.00	162.70
Badische Anilin-Aktien	377.50	377.90
Türkenloose	100.10	100.80

Die Erweiterung des Weltseifenbahnnetzes.

Die Gesamtlänge aller am Ausgange des vorigen Jahrhunderts im Betriebe befindlichen Eisenbahnlinien betrug nach den Angaben des „Engineering“ 768 000 km, die durchschnittliche jährliche Vermehrung der Bahnlängen beläuft sich auf 2 1/2 Proz. des vorhandenen Bestandes oder 17 600 km im Jahre 1900, von denen auf Europa 6 560, auf Amerika 5 600, auf Asien 3 600, auf Afrika 1 760 und auf Australien 256 km entfallen. Was die außereuropäischen Erdtheile der alten Welt betrifft, so zeigt Australien infolge der finanziellen Schwierigkeiten, mit denen er bereits seit Jahren zu kämpfen hat, eine erhebliche Verlangsamung im Ausbau seines Eisenbahnnetzes; um so größer sind die Fortschritte, welche die Fortführung bereits vorhandener oder der Bau neuer Linien in Asien gemacht hat. Von den 71 300 km, um welche sich die Gesamtlänge des Weltseifenbahnnetzes in den letzten vier Jahren vermehrt hat, wurden in Sibirien 5 450 km, in Britisch-Indien 4 800, in Japan 2 200 km gebaut, insgesammt nahezu ein Fünftel des Gesamtzuwachses während der genannten Periode. Auch in Afrika hat das vorhandene Eisenbahnnetz eine bedeutende Erweiterung erfahren; annähernd 7 000 km sind in den Jahren 1897 bis 1900 neu hinzugekommen, an denen Egypten mit 1 325 km, Algerien und Tunis mit 945 km, die Kapkolonie, Transvaal und der Orange-Freistaat mit insgesammt 2 680 km theilhaftig sind. In dieser Aufstellung sind die Anfänge der Uganda-Bahn, deren Bau sich allmählich seinem Ende nähert, noch nicht in Betracht gezogen. Europa nimmt hinsichtlich des ziffermäßigen Betrages der in den letzten vier Jahren neu angelegten Strecken, welche eine Gesamtlänge von 26 150 km haben, die erste Stelle ein, steht aber bezüglich des prozentualen Verhältnisses seines Kilometerzuwachses im Vergleich zu der Gesamtausbauung des bereits vorhandenen Eisenbahnnetzes hinter Asien und Afrika zurück. Wie in seinen asiatischen Besitzungen hat Rußland auch in seinen europäischen Landgebieten mit 8 290 km den größten Antheil an der Zunahme der Gesamteisenbahnlänge in Europa, ihm folgt Oesterreich-Ungarn

mit 5360 km, Deutschland mit 4075 km, während England mit einem Anteil von 805 km nur noch von Belgien unterboten wird, das in den letzten vier Jahren nur 480 km seinem vorhandenen Eisenbahnnetz hinzugefügt. Umgekehrt ist das Verhältnis der letztgenannten beiden Länder, wenn man den Kilometerzuwachs und die Ausdehnung des Betriebsgebietes in Vergleich stellt. Uebrigens erhält die Vermehrung der vorhandenen Schienenwege um über 805 km für England insofern noch eine besondere Bedeutung, als in diesem Lande die Baukosten für Bahnanlagen nahezu das Doppelte des in den übrigen europäischen Staaten üblichen Betrages ausmachen. Amerika endlich kommt mit einer Vergrößerung seines Eisenbahnnetzes um 20560 km Europa ziemlich gleich, und zwar sind es die Vereinigten Staaten, die mehr als die Hälfte dieser Vermehrung der Gesamtschienenlänge für sich in Anspruch nehmen. Bemerkenswert ist übrigens die aus diesen Angaben ersichtliche Fürsorge, welche England, Frankreich und England ihren Kolonien bezüglich der Verbesserung ihrer Transportmittel zuwenden; es ist dies eine Tatsache, welche für die wirtschaftliche Entwicklung der auswärtigen Besitzungen dieser Staaten entscheidend gewesen ist und deshalb von den „unentwegten“ Gegnern unserer Kolonialpolitik nicht unbeachtet gelassen werden sollte.

Großherzogtum Baden

Karlsruhe, 31. August.

Heute Samstag den 31., Vormittags 11 Uhr 20 Minuten, trafen aus Lindau mit dem Dampfboot Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin Alice von Toskana mit Höchstihren drei jüngsten Töchtern, den Erzherzoginnen Margaretha Maria, Germana Maria Theresia und Agnes Maria Theresia, sowie drei Damen des Gefolges auf Schloss Mainau ein. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin empfingen die Toscanischen Herrschaften am Hafen und geleiteten dieselben zum Schloß, wo Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Genua mit den Hausgenossen die Herrschaften erwarteten. Um 1 Uhr fand eine größere Hofgesellschaft und darnach ein Umgang in den Gartenanlagen statt. Der Hohe Besuch begab sich dann später nach Konstanz, um von da mit dem Dampfboot nach Lindau zurückzukehren.

Heute Vormittag erhielten Ihre Königlichen Hoheiten die schmerzliche Nachricht von dem heute Früh erfolgten sanften Tode Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar, Höchstihres geliebten Veters und Freundes. Die Großherzoglichen Herrschaften trauern tief über den Verlust dieses Ihren Königlichen Hoheiten so theuren Verwandten.

(Zur Eröffnung des neuen „Erbsprinzen“) An der Stelle, wo lange Jahre hindurch das alte Hotel „Erbsprinzen“ den Fremden gastliches Obdach bot, erhebt sich jetzt der stattliche, von den Architekten Gurler und Moser erstellte Neubau, dessen lebhaftes, buntes Fassadenspiel seit etwa einem halben Jahr den Passanten in die Augen sticht und in dessen weißlichen Teil das Baarenhaus Platz schon vor längerer Zeit eingegeben ist. Unter dem altbewährten Namen wird nun morgen unter Leitung des Herrn Ripper, der sich als bisheriger Pächter des Cafés Bauer als tüchtiger und umsichtiger Wirt bewährt hat, in den neuen, vornehm ausgestatteten Räumen ein neuer Wirtschaftsbetrieb eröffnen. Auf Einladung des Herrn Ripper hatten sich gestern Abend Mitglieder des Stadtraths und Vertreter der Presse zur Besichtigung eingefunden, und überall wurde man durch den künstlerischen Geschmack, durch den sich die abwechselungsreiche stilvolle Einrichtung sämtlicher Räume auszeichnet, auf's angenehmste überrascht. Die Gesamteinrichtung ist von der Firma Frankfurter Möbelindustrie G. m. b. H. geliefert worden. Die Einrichtung sowohl des Cafés (Barriere) und des Restaurants (2. Stock), wie des Hotels (3., 4. und 5. Stock) ist unter Leitung des Direktors der Frankfurter Gesellschaft, Herrn Stimmann, und nach Entwürfen des Herrn Architekten Koesler-Frankfurt genau nach dem Stil des Hauses und der Architektur der einzelnen Räume entsprechend angefertigt. Besonders hervorzuheben durch Schönheit der Färbung und durch die künstlerische Ausführung der einzelnen Einrichtungsgegenstände ist das Restaurant, welches durch die Art seiner Eintheilung einen außerordentlich behaglichen Aufenthaltsort bietet. Durch die Pracht ihrer Ausstattung ragen unter den Hotelzimmern besonders die sogenannten Fürstenzimmer hervor. Die einzelnen Hotelzimmer bieten nicht einheitlich dasselbe Bild, sondern fast jedes ist immer verschieden in seinem

Stil, in Färbungszusammenstellung und im Möbelarrangement. Zu begrüßen ist es, daß hier wieder einmal die deutsche Möbelindustrie ein Meisterwerk geschaffen hat, das den Vergleich mit den besten Erzeugnissen des Auslandes nicht zu scheuen braucht. Die übrige Einrichtung ist zumest von Karlsruher Firmen geliefert worden; darunter sind zu nennen die Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe, Otto Wättnier hier (Silber- und Wirthschaftsrichtungs), F. Sternemann (Porzellan), Fr. Köhler, Billinger, Kriener u. Co. hier (Waschmaschinen), F. Wolsinger, Billinger, Kriener u. Co. hier (Glaswaren), F. Perrin hier und David Mayer-Frankfurt a. M. (Wäsche), Hammer und Helbing hier (Kücheneinrichtung), V. Walz hier (Kühlapparate), Hüling und Zoller hier (Schreinerarbeiten.) Besondere Erwähnung verdienen die zierlichen und eleganten Anlagen für die ausschließlich elektrische Beleuchtung. Die Installationsarbeiten hierfür wurden vom Stadtbureau der hiesigen Gesellschaft für elektrische Industrie, unter Leitung des Vorstandes dieses Bureaus des Herrn Ingenieur V. Wartenleben mit geschmackvoller Anpassung an die gegebenen Verhältnisse ausgeführt. Daß ein bequemer Aufstieg vorhanden ist, sowie daß die Heizungs- und Lüftungsanrichtungen allen modernen Anforderungen entsprechen ist selbstverständlich. Für solche die wegen der Nähe des Baarenhauses Platz für das Hotel eine erhöhte Feuersgefahr befürchten, sei erwähnt, daß das Hotel vom hiesigen Baarenhaus durch einen breiten Hof getrennt ist und mit diesem nur in der Front zur Kaiserstraße zusammenhängt. Das neue „Café-Restaurant Hotel Erbsprinzen“ wird gewiß seinen Teil dazu beitragen die Anziehungskraft unserer Stadt für den Fremdenverkehr zu heben und so wünschen wir dem Unternehmen dieses Gelingen.

(Solosseum.) Morgen Sonntag beginnen im Solosseum wieder die Barrierevorstellungen unter der altbewährten Leitung der Direktion Raymond und Sporck.

Baden, 30. Aug. Im Internationalen Klub hier selbst fand heute Nachmittag eine längere Sitzung des Internationalen Rennkomitees statt, welcher an Stelle des am Erscheinen verhinderten Präsidenten, Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar, Oberstallmeister Graf Georg Lehndorff präsierte. Derselbe sprach zunächst sein Bedauern über das frühe Hinscheiden des verdienten Mitgliedes Herrn Louis Borchard aus und ersuchte die Anwesenden, sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sigen zu enthalten, welchem Entschluß entsprochen wurde. Sodann wurde beschlossen, an die Generalversammlung des Internationalen Klubs den Antrag zu stellen, für die Abhaltung der nächstjährigen Rennen die gleichen Mittel wie bisher zur Verfügung zu stellen; die Rennen des nächsten Jahres sollen in den Tagen vom 24. bis 31. August abgehalten werden. Die Rennpropositionen für den großen Preis von Baden 1903 und das Fürstberg-Memorial 1904 werden in derselben Weise ausgeprochen wie bisher. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde sodann die gut besuchte Sitzung geschlossen.

Baden, 30. Aug. Dem Städtischen Kurorchester ist es gelungen, den königlich preussischen Hofkapellmeister Albrecht Matkowski zu einem fünfmaligen Gastspiel zu gewinnen. Die einzelnen Vorstellungen finden am 2., 3., 4., 6. und 7. September statt, und zwar gelangt der Reihe nach zur Aufführung: „Uriele Acosta“, „Die Hölle“, „Der Widerspänstigen Zähmung“, „Hamlet“ und „Hamlet“. Albrecht Matkowski zählt zu den größten Bühnenkünstlern der Gegenwart und sein Ensemble zählt ausserordentlich tüchtige und schauspielerische Kräfte.

B.N. Lehr, 30. Aug. In der heutigen Versammlung des Bürgerausschusses wurden unter anderem einige wichtige Beschlüsse gefasst. Die Anlage einer Fäkalienabfuhrgrube nahe der Landstraße von Dinglingen nach Friesenheim wurde für 35000 M. genehmigt, nachdem das frühere Projekt der Anlage bei Metersheim durch Einspruch des Ministeriums fallen gelassen worden war. — Das Schulgeld der höheren Mädchenschule wird von 28 M. (I. bis V. Klasse), 40 M. (VI. bis VII. Klasse) und 52 M. (VII. bis IX. Klasse), auf 38 M. (I. bis III. Klasse), 54 M. (IV. bis V. Klasse) und 72 M. (VI. bis VII. Klasse) erhöht, da die letztere teilweise dazu benötigt Sparlastenüberschüsse nicht mehr so hohe sind und vor allem dem Bezirkskrankenhaus zufließen müssen. — Die seitiger Gemeindefrankenversicherung und die Versicherungen der Bezirkskrankenhaus aufgehoben und die größeren Leistungen (namentlich auch Krankengeld) bietet. Durch die freie Arztwahl soll die Arzneieinnahme so stark gesenkt werden, daß zuletzt nur 55 Proz. der Gebühren zur Auszahlung kamen und eine Vertragsbindung der Ärzte per 1. August stattfand. Dies gab den Anlaß zu dem Aufhebungsbeschluss. In Zukunft müssen die Hausfrauen nun 1 M. 08 Pf. per Monat Krankenkassenbeitrag für die Dienstmädchen bezahlen, für welche bisher nur 63 Pf. bezahlt wurden.

St.L.A. Am 31. August 1901 war — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Mühlheim eine Gemeinde verheert.

Volksheilstätten für Nervenranke.

Von Dr. Max Neumann, Nervenarzt (Karlsruhe).

II. (Schluß.)

Diese Nebeneinanderstellung von Tuberkulose und Nervenkrankheiten klingt Manchen vielleicht etwas befremdlich. Wie, höre ich einwenden, die Nervosität, diese Modestranke, an der vor allem Diejenigen leiden, die es „sich leisten“ können, sollte von gleicher oder doch ähnlicher Bedeutung für die Volksgeundheit sein, wie die verderblichste aller Krankheiten, die Tuberkulose? Nun, zunächst mag gerne eingeräumt werden, daß von einer gleichen Bewertung beider Krankheiten ernsthaft nicht die Rede sein soll. Ich bin auch weit davon entfernt, den Kampf gegen die Tuberkulose etwa durch Verfüzung der Mittel hierzu zu Gunsten anderer hygienischer Bestrebungen auch nur im geringsten gehemmt wissen zu wollen. Aber auf der anderen Seite habe ich es thätiglichen Verhältnisse arg verkommen, wollte man sich der Einsicht verschließen, daß neben der Tuberkulose auch noch andere Schädlinge an der Wurzel der Volksgeundheit nagen, weniger augenfällig vielleicht aber darum nicht minder verderblich. Vor allem muß der ebenso verbreiteten wie falschen Ansicht, die Nervenkrankheiten seien eine Erscheinung der Mode und ein „Vorrecht“ der Wohlhabenden, energisch entgegengetreten werden. Wie voreilig und haltlos eine solche Annahme ist, muß sofort klar werden, wenn man der Frage einmal näher tritt, was man überhaupt unter Nervenkrankheiten zu verstehen hat. Das Nervensystem setzt sich zusammen aus den Centralorganen Gehirn und Rückenmark und den peripherischen Organen, den Nerven in engerem Sinne. Dementprechend sind auch die Gebiete der Nervenkrankheiten sämtliche Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks und des peripherischen Nervensystems. Und nun behaupten zu wollen, daß Störungen im Bereich dieser Organe der Mode unterworfen und nur bei Wohlhabenden zu finden seien, wäre ebenso thöricht wie etwa die Auffassung des Sages, daß von Beinbrüchen nur Knallbüßge betroffen werden könnten! — Freilich hat bei dieser weitesten Fassung des Begriffs „Nervenkrankheiten“ auch noch niemand ernsthaft daran gedacht, jene Behauptung aufzustellen. Es wird unter der Mode-

krankheit meist nur jene große Gruppe von Störungen verstanden, die gemeinhin unter dem Sammelnamen „Nervosität“ laufen. Es sind dies in der Regel nicht organisch bedingte, sondern vornehmlich in einer krankhaft veränderten Funktion des Nervensystems begründete Störungen mehr oder weniger allgemeiner Natur. Aber auch für diese trifft die Bezeichnung „Modestranke“ und „Krankheit der Reichen“ nicht im Entferntesten zu.

Das Wesen des Lebens, das man mit den Ausdrücken allgemeine Nervenschwäche, Nervosität, Neurasthenie zu bezeichnen pflegt, beruht in letzter Linie immer in einem Zustande der Erschöpfung. Dieser kann ein erblicher sein, dann war die Erschöpfung bereits bei den Erzeugern des an der Nervenschwäche Leidenden vorhanden; man spricht in diesen Fällen von einer Konstitutionellen. Oder aber es handelt sich bei einem von Hause aus Vollkräftigen um eine erst im Verlauf des Lebens zur Entwicklung gelangte Schwäche; dann spricht man von einer erworbenen Neurasthenie. Diese kann entstehen durch ungünstige Lebensbedingungen, Ueberanstrengung oder schwere körperliche Krankheit. Es ist nun ohne weiteres verständlich, daß eine konstitutionelle Nervosität genau ebenso gut bei Unbemittelten wie bei Wohlhabenden prävalieren kann; ja, von der erworbenen sollte man nach dem Obigen meinen, daß sie in den Reihen der Bedürftigen noch weit eher geeigneten Boden zur Entwicklung finden müßte, als unter denen, welchen das väterliche Erbe den Kampf um's Dasein zu einem nur wenig fühlbaren gemacht hat. Wenn nun diese Annahme durch die Erfahrung auch nicht bestätigt wird, wenn es sich auch in praxi heranstellt, daß Träger der schwersten Formen erworbener Neurasthenie gerade unter den Wohlhabendsten, unter den Großindustriellen und Großindustriellen häufig zu finden sind, so ist der Grund hierfür jedenfalls ganz anderswo zu suchen, als in dem Umstande, daß diese sich eine so „noble“ Krankheit leisten können! Nicht zum geringsten Teil liegt der Grund aber darin, daß bei den Unbemittelten sich neben der Nervenschwäche eben in Folge der unglücklichen Lebensbedingungen, oft noch andere, schwere körperliche Krankheiten, insbesondere tuberkulöser Natur, etablieren; diese beherrschen dann das Krankheitsbild und lassen das nervöse Leiden mehr in den Hintergrund treten.

Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar f.

(Telegramm.)

* Stuttgart, 31. Aug. Seine Hoheit Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar ist im Alter von 76 Jahren heute Früh in Berchtesgaden gestorben.

(Prinz Herrmann Bernhard Georg von Sachsen-Weimar-Eisenach, geboren zu Schloß Altenstein in Weiningen am 4. August 1825, war der zweite Sohn des Herzogs Bernhard und ein Vetter meiland Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Carl Alexander. Allgemein bekannt ist hier, welche große Verdienste sich der verstorbene Prinz als Präsident des Internationalen Rennkomitees um das Sportleben in Baden-Baden, das ihn mit Stolz zu seinen Ehrenbürgern zählte, erworben hat. In Würtemberg hatte Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar eine zweite Heimat gefunden. Seit 1851 war er mit der Prinzessin Auguste von Würtemberg (gestorben 1898) vermählt, die ihm fünf Kinder gebar. Er war würtembergischer General der Kavallerie und zweiter Chef des Dragoner-Regiments „König“ (2. Würtembergisches) Nr. 26. Der „Schwäb. Merkur“ berichtet über die Erkrankung des Prinzen: „Hatten auch die letzten bedrohlichen Nachrichten vom Krankenlager des Prinzen von Weimar in Berchtesgaden stimmte Befürchtungen für das Leben des von ganz Würtemberg verehrten Prinzen wecken müssen, so brachte doch erst der gestrige Abend die volle Höhe der Gefahr zum Bewußtsein. Noch spät am Abend traf die Meldung ein, daß in dem Besuden des Prinzen ein Rückschritt sich bemerkbar mache, ein gefährliches Zeichen bei der eingetretenen Herzschwäche. Und nun kam heute (31.) Vormittag die Todesnachricht. Die beiden Ärzte, Medizinalrath Dr. F. Guchmann von Stuttgart, der an das Krankenlager berufen worden war, und Dr. Lacher von Berchtesgaden meldeten 7 Uhr 45 Minuten: „Nach achtstündigem Krankenlager, Perzervaltung und Erweiterung, verschied Seine Hoheit Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar heute Früh sanft.“ Nach weiteren Nachrichten ist der Tod um halb 7 Uhr eingetreten. Weiter schreibt das Blatt: „Das ganze Land wird in aufrichtiger Trauer die Kunde von dem Dahinscheiden des in allen Kreisen der Bevölkerung beliebten Prinzen vernehmen. Eine wahrhaft fürsichtige Erscheinung vom Scheitel bis zur Sohle ist er zugleich in echter, ungelächter Teilschmerz umgibt unsern Landsleute nahegetreten; wo „Prinz Weimar“ erschien, da schlugen ihm die Herzen von Jung und Alt entgegen. Der Prinz, der in Thüringen das Licht der Welt erblickt hat, ist doch mit seinem ganzen Denken und Fühlen so in die schwäbische Eigenart hineingewachsen, daß man hätte glauben können, er sei inmitten des Schwabenlandes geboren. Die Trauer um den edlen, lebenswerten Dahingegangenen hat nicht die leiseste Spur von konventioneller Art an sich; sie stammt aus dem unversäulsten tiefsten Empfinden der würtembergischen Völk.“

Zur Reise des russischen Kaisers.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 31. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag mit Familie von Peterhof auf der Yacht „Standard“ nach Dänemark abgereist.

* Paris, 31. Aug. Das „Echo de Paris“ behauptet, Dr. Leyds habe vor kurzem thätiglich die Delcassé Schritte unternommen, um eine Zusammenkunft zwischen dem Czaren und dem Präsidenten Krüger in Compiegne zu ermöglichen. Delcassé habe aber den Einwand erhoben, daß die Anwesenheit Krügers so unfreundlichen Kundgebungen Anlaß geben könnte, deren Charakter mit dem zu Ehren des Czaren geplanten Feste nicht im Einklang stehe. Dr. Leyds habe sich übrigens auch durch den Legationssekretär van der Gouwen in derselben Angelegenheit an den Grafen Lambsdorff gewandt.

Vom französisch-türkischen Streitfall.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 30. Aug. Obgleich der Minister des Aeußern Tewfik Pascha dem französischen Botschafter Constantin in der Note vom 24. August angelegt, daß das Trabe, welches die Staden-Gesellschaft in den Genuss ihrer Rechte einsetzt, öffentlich bekannt gegeben sei, und obgleich Constantin hierauf sich in der Staden-Angelegenheit zufriedengestellt erklärte, ist das Trabe selbst bis gestern Abend bei der Hofe nicht eingegangen. Nach dem vorgelegten im Jildiz-Palaste abgehaltenen Ministerrathe soll Tewfik Pascha der türkischen Botschaft in Paris auf telegraphischem Wege gewisse Mittheilungen über den türkisch-französischen Konflikt übermitteln haben.

* Konstantinopel, 31. Aug. Der Minister des Aeußern übermittelte dem Botschaftsrath Bapfi eine

Aus dem Vorstehenden geht nun wohl deutlich genug hervor, wie verkehrt es ist, die Neurasthenie als Modestranke oder gar als Luxusgegenstand aufzufassen, oder aber, was ja auch nur allzu häufig geschieht, dieselbe als „eingebildete“ Krankheit mit einem verständnislosen Lächeln abzutun.

Nunmehr aber wird sich die Frage aufwerfen: Liegt die Nothwendigkeit vor, daß zur Bekämpfung der Nervosität von staatswegen besondere Maßregeln ergriffen werden und zwar durch Gründung von Volksheilstätten? Diese Frage gliedert sich sofort in die zwei weiteren: Erstens, ist der schädigende Einfluß der Nervosität auf die Volksgeundheit so einschneidend, daß sich Maßregeln dagegen volkswirtschaftlich in ideellem und materiellem Sinne bezahlt machen? Und zweitens, müssen diese Maßregeln in der Errichtung besonderer Heilanstalten bestehen oder kann dem Schaden anderweitig abgeholfen werden? Um die Beantwortung des zweiten Punktes vorwegzunehmen, so unterliegt es erfahrungsgemäß keinem Zweifel, daß eine wirksame Bekämpfung der Nervosität, zum mindesten in ihren schwereren Formen, lediglich durch das Mittel der Anstaltsbehandlung geschehen kann. Der ambulatoirischen oder Hausbehandlung dieser Zustände stehen gerade bei den Unbemittelten unüberwindliche Hindernisse entgegen. Dem behandelnden Arzt sind in solchen Fällen vollständig die Hände gebunden. Er mag sich noch so sehr klar darüber sein, daß es sich bei den betreffenden Patienten um eine richtige Erkränkungsstrategie handelt, er wird fast stets wider seinen Willen genöthigt sein, zu sogenannten Palliativmitteln zu greifen, d. h. zu Mitteln, die sich nur gegen einzelne Symptome richten, ohne dem eigentlichen Wesen des Leidens an die Wurzel zu gehen, und zwar einfach deshalb, weil eine rationelle Behandlung in den häuslichen Verhältnissen schlichterdingens nicht durchführbar ist. Wie wenige Familienväter und Hausmütter aus den Unbemittelten, ja selbst aus den sogenannten mittleren Kreisen werden sich z. B. dazu entschließen können, sich zu Hause einige Wochen ins Bett zu legen, „bloß“ weil sie nervös sind! Es kommt neben dem materiellen Unvermögen als ein sehr wesentliches Moment noch die Furcht hinzu, bei den lieben Nächsten als nur eingebildet krank zu gelten oder gar als Faulenzer vertrieben zu werden. Und doch

Abdruck eines Telegrammes, welches die Pforte an die türkische Botschaft in Paris gesandt hat und worin sie die französische Regierung um Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ersucht und eine befriedigende Lösung der schwebenden Fragen zusichert.

Paris, 31. Aug. Der „Gaulois“ veröffentlicht ein Interview mit einem angeblich hochgestellten türkischen Beamten, welcher sagt, der französisch-türkische Zwischenfall beruhe hauptsächlich auf einem Mißverständnis. Die Pforte habe erklärt, daß sie bereit sei, die Schuld an die Unternehmer Lorando und Lubini zu bezahlen, daß sie aber eine Frist haben müsse, um die Rechnung zu prüfen. Diese Frist sei nicht gewährt worden. Der Zwischenfall sei um so bedauerlicher, als der Sultan gerade jetzt Frankreich einen Beweis seiner Sympathie geben und bei einer französischen Besatzung eine größere Zahl von Schiffen für die Machudie-Gesellschaft bestellen wollte.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 30. Aug. Aus Vereeniging wird vom 23. August gemeldet: Oberst Garret überrumpelte ein Lager westlich von Vereeniging. Drei Buren fielen, acht wurden gefangen, viele Vorräthe erbeutet. Britischerseits 4 Tote.

Prätoria, 31. Aug. Der Bericht der in dem mit dem 30. zum endigenden Halbjahre in Transvaal für Handelszwecke eingeführten Waaren beträgt 1 143 192 Pfund Sterling mit einem Ueberschuß von 168 448 Pfund.

London, 31. Aug. Der „Standard“ meldet aus Prätoria vom 29. d. M.: Ende Juli befanden sich in den Konzentrationslagern Transvaals 62 479 Personen, darunter 10 000 Männer, über 23 000 Frauen mit über 28 000 Kindern von 1 bis 12 Jahren. Bis Ende Juli sind 1067 Personen gestorben, darunter 860 Kinder.

London, 31. Aug. Reuters Bureau meldet aus Clerksdorf vom 24. d. M. Die Abtheilung Williams machte in einem Monat einen Marsch von Clerksdorf nach Laungs und zurück. Die Engländer nahmen 25 200 Schafe, 4 000 Kinder, und 184 Wagen, sowie 100 Pferde und Maulthiere und 47 Gewehre weg. Vier Buren wurden getödtet, acht verwundet, 16 ergaben sich. Mehrere tausend Saft Getreide wurden vernichtet.

London, 31. Aug. Lord Ritchener meldet aus Prätoria vom 30. August: Oberst Garret berichtet: Er habe Piet Delarey, den Bruder des stellvertretenden Generalcommandanten, sowie einige Buren in der Nähe von Vosberg gefangen genommen.

Kapstadt, 31. Aug. Burenabtheilungen unter Schaeper und van den Kerde sind südlich über Duitshoorn hinaus vorgezogen. Am 27. August wurde heftiges Feuern westlich von Duitshoorn geführt.

Zu den Vorgängen in China.

(Telegramme.)

London, 31. Aug. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 30. August: In einem hier eingegangenen Berichte über die Strafen, welche anlässlich des Gerneges von Chuchau verhängt worden sind, heißt es, der Hauptmann, der Wache hatte, sei am 25. August entkoppelt worden. Der Gouverneur sei bereit, noch 24 andere weniger Schuldige streng zu bestrafen.

Man in so vielen Fällen von nervöser Erschöpfung die Unterbilanz im Kräftehaushalt nur durch zeitweilige völlige Arbeitseinstellung, verbunden mit intensiver Ernährung oder direkter Ueberernährung wieder ausgeglichen werden.

Daraus ergibt sich nun ohne weiteres auch die Antwort auf die erste der aufgeworfenen Fragen; nämlich, ob sich Maßregeln gegen den schädigenden Einfluß der Nervosität in wirtschaftlicher Hinsicht auch „renntren“, ob der Nutzen, der für das Volkwohl daraus erwächst, die dafür aufgewandten Mittel auch genügend aufwiegt. Was für die Kräftebilanz des Einzelnen gilt, das gilt genau in gleicher Weise für den Haushalt des Gemeinwesens, des ganzen Staates. Und zwar handelt es sich hierbei nicht um eine einfache Analogie, sondern um ein festgestelltes ursächliches Verhältnis. Ein Mann mit leistungsunfähigem Nervensystem bedeutet für den Staat den Ausfall eines bestimmten Quantum von Arbeitskraft, von Wehrkraft. Eine nervenschwache, erschöpfte Frau bedeutet den Ausfall von zwei, drei oder mehr Kindern, vollwertigen Kindern, oder aber den zwei-, drei- oder mehrfachen Zuwachs von unbrauchbarem, schließlich dem Staate zur Last fallender Nachkommenschaft. Was heute an Fürsorge einem Einzelindividuum gegenüber unterlassen wird, muß nach einem Menschenalter einer Mehrheit geleistet werden. Die wirtschaftlichen Schlüsse, die hieraus zu ziehen sind, ergeben eine klare und einfache Rechnung und damit auch eine ganz bestimmte Antwort auf unsere Frage. Und diese Antwort lautet: Je früher und je energischer dem Umsichgreifen der Nervosität Einhalt geboten wird, desto mehr Kräfte werden dem Staate erhalten, desto mehr Lasten werden ihm erspart.

Ich glaube hiermit in großen Zügen darzulegen zu haben, daß der Gedanke, Volkseinstellungen für Nervosität zu gründen, ein durchaus zeitgemäßer und mehr noch, ein Gedanke von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung ist, der, zur That geworden, als wahrhafte Wohlfahrtsmaßnahme kräftig mitwirken wird an der Erhaltung und Hebung der Volksgesundheit und damit des Volkseinkommens.

Nach welchen Gesichtspunkten die praktische Durchführung dieses Gedankens zu geschehen hat, welche Stellung die zu errichtenden Heilanstalten anderen Wohlfahrtsanstalten gegenüber, besonders gegenüber den allgemeinen Krankenhäusern einnehmen und den staatlichen Irrenanstalten andererseits einnehmen haben, mag Aufgabe einer späteren Betrachtung bleiben. Für heute soll nur soviel festgehalten werden: Die Frage, „sind Volkseinstellungen für Nervosität als ein Bedürfnis anzuerkennen?“ muß unbedingt bejaht werden, und es ist auf das Verhängste zu wünschen, daß das Vorgehen der bairischen Staatsregierung bald andere Staaten zur Nachfolge veranlassen in unserem engeren Vaterlande aber rasch zur segensreichen That geheißen möge!

Der Provinzialschachmeister Jungtsching und der Loatai Bao, die in erster Linie die Schuldigen seien, hätten kürzlich Gangtschau verlassen, ohne begründet worden zu sein. Letzterer befindet sich dem Vernehmen nach auf der Reise nach Singapur. Man glaubt übrigens nicht, daß eine strengere Strafe als der Verlust seines Amtes werde verhängt werden.

Neuere Nachrichten aus Telegrammen.

Berlin, 31. Aug. Den Morgenblättern zufolge soll dem Bau von Arbeiterwohnhäusern unter erheblichen Beihilfen aus städtischen Mitteln nunmehr ernstlich näher getreten werden.

Sonderhausen, 31. Aug. Der frühere Chef des kaiserlichen Ministeriums, Staatsminister Rejser, ist im Alter von 97 Jahren gestorben.

Kopenhagen, 30. Aug. Aus Kopenhagen wird unterm 26. August gemeldet: Die Altkongregation wurde heute geschlossen. Das Oberhaus nahm eine Adresse an den König an, worin der Wunsch ausgesprochen wird, es möge sofort ein Minister für Island ernannt werden.

Kopenhagen, 31. Aug. Rihau's Bureau meldet aus Fredensborg: Es verlautet aus besten Quellen, Seine Majestät der König von England treffe dort gegen den 9. September ein.

Paris, 30. Aug. Das für morgen auf der hiesigen türkischen Botschaft anlässlich des Jahresfestes der Thronbesteigung des Sultans anberaumte Fest wurde abgelehnt. Der Kriegsminister verbot der Militärkapelle, die bei dem Feste konzertieren sollte, die Mitwirkung.

Paris, 31. Aug. „Petite République“ und „Aurore“ veröffentlichten einen Artikel des Professors Gavet, in welchem dieser gegen die Reaktivierung des Generals Boisdeffre den schärfsten Einspruch erhebt.

Montreal, 31. Aug. Der Streik der Schienenarbeiter der Canadian-Pacific-Eisenbahn ist beendet. Die Arbeiter nahmen die Bedingungen der Gesellschaft an.

London, 31. Aug. Die „Times“ meldet aus Tanger: Der Sultan verbot die Verlegung des Hofes nach Fez auf unbestimmte Zeit.

Selsingfors, 31. Aug. Das Erscheinen der Zeitung „Dagligt Allehanda“ ist für immer verboten worden.

Selsingfors, 30. Aug. Außer „Dagligt Allehanda“ wurden 12 andere Blätter verboten oder verwarnt.

Belgrad, 31. Aug. Das Königspar tritt am 9. September eine Reise durch Westserbien an, welche 14 Tage dauert.

New-York, 30. Aug. Der Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Machias“ telegraphierte aus Colon: Besuchte Panama und Colon. Keine organisierte Streitmacht der Rebellen erschien in der Nähe der Eisenbahn. Daß der freie Verkehr unterbrochen werde, ist nicht wahrscheinlich. Das Gerücht, amerikanisches Eigentum sei bedroht, ist unbegründet.

New-York, 31. Aug. Das „Evening Journal“ meldet aus Quitot: Die kolumbischen Aufständigen ständen dem Vernehmen nach, an der kolumbischen Grenze in Sicht der Regierungstruppen. Eine Schlacht werde erwartet.

New-York, 30. Aug. Ein Telegramm aus Santiago de Chile meldet: Der Kongreß erklärte die Ernennung Riescos zum Präsidenten von Chile für gültig. Riesco wird sein Amt am 18. September antreten.

Verschiedenes.

Berlin, 31. Aug. (Telegr.) Gestern Nacht kurz vor 1 Uhr erfolgte auf dem Potsdamer Ringbahnhof hier ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Materialzuge in dem Weichenkreuz auf der Brücke über die Königin-Augustastrasse. Der Zugführer des Personenzuges und des Materialzuges und ein als Reisender mitfahrender Bahnhofsbeamter erlitten leichte Verletzungen.

Osnabrück, 31. Aug. (Telegr.) Heute Vormittag entstand im Laboratorium der chemischen Fabrik von Dr. Krebs durch Entzündung von Blignpulver eine Explosion. Das im Hintergebäude der Fabrik gelegene Laboratorium flog in die Luft. Menschen sind nicht umgekommen, doch wurde ein Kind durch einen herabfallenden Stein nicht unerheblich verletzt.

Kopenhagen, 31. Aug. (Telegr.) In der Nähe von Farlund kenterte bei einem orkanartigen Sturme der norwegische Fischkutter „Etna“. Von der sieben Mann starken Besatzung ertranken vier. Die übrigen wurden von einem schwedischen Rutter gerettet.

St. Petersburg, 31. Aug. (Telegr.) Der Bergnügungsdampfer „Victoria Luise“ der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern hier eingetroffen und an der Nicolai-Brücke vor Anker gegangen. Eine zahlreiche Volksmenge bewunderte das schöne Schiff vom Newa-Ufer aus.

St. Petersburg, 31. Aug. Wie der „Herold“ mittheilt, wies Seine Majestät der Deutsche Kaiser auf die Meldung von dem Brandunglück in dem an der preussischen Grenze in der Nähe von Rominten liegenden Städtchen Wjitten die Behörden von Rominten sofort an, die Abgebrannten mit Mehl und Proviant zu unterstützen, so daß für die nächsten Tage die größte Noth abgemindert ist. Wie das Blatt erzählt, tief dieser Akt spontaner Hilfeleistung des Deutschen Kaisers in dem maßgebenden russischen Kreisen warme Dankbarkeit und Anerkennung hervor.

Sammerfest, 30. Aug. (Telegr.) Kapitän Kjelsen vom Dampfer „Fritzhof“, der aus dem Franz-Joseph-Land hierher zurückgekehrt ist, brachte eine Menge Poltschen Baldwin's und des russischen Eisbrechers „Zemal“ mit. Der Kapitän sprach vor drei Wochen mit dem Admiral Mataroff. „Zemal“ versuchte vergeblich, das Polareis zu durchbrechen. Der Admiral meinte, das sei unmöglich, er hätte einen Umweg von 40 Meilen machen müssen, um von Nowaja-Semlja das Franz-Joseph-Land zu erreichen und Baldwin zu sprechen.

Tromsø, 31. Aug. (Telegr.) Der Dampfer „Fritzhof“, welcher die Baldwin-Expedition begleitete, ist hier eingetroffen. Der „Fritzhof“ war auf Wiltedland, wo er ein Haus errichtete. Der Dampfer traf am 24. August auf Franz-Joseph-Land ein. Die „America“ langte am 18. d. M. an, weil sie zu weit westwärts gegangen war. Es herrschte viel Sturm und Unwetter, doch waren die Eisverhältnisse gut. Auf Kap Flora wurden sechs Mann zurückgelassen. Die „America“ geht möglichst weit nordwärts und errichtet dort eine Station. „Fritzhof“ verließ am 24. d. M. Kap Flora.

New-York, 30. Aug. (Telegr.) Bei Fairville im Staate New-York entgleiste ein Eisenbahnzug. Acht Personen wurden getödtet, 15 verletzt.

New-York, 31. Aug. (Telegr.) Bei dem Eisenbahnunglück bei Fairville sind, wie jetzt gemeldet wird, elf Personen getödtet worden.

Kalispel (Montana), 31. Aug. (Telegr.) Wie verlautet, soll auf der Great Northern-Bahn, 40 Meilen südlich von Kalispel, ein Eisenbahnunglück stattgefunden haben, bei dem 17 Personen getödtet wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 1. Sept. Abth. A. 1. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum ersten Mal: „Der Hochzeitstag“, Schwank in 4 Akten von W. Wolters und Königsbrunn-Schaup. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 3. Sept. Abth. B. 1. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Die Schule der Chemänner“, Lustspiel in 5 Akten von Mollère, in deutschen Versen von Ludwig Fulda. — „Die Schule der Frauen“, Lustspiel in 3 Akten von Mollère, in deutschen Versen von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Donnerstag, 5. Sept. Abth. C. 1. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Der Viberpelz“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 6. Sept. Abth. A. 2. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Fischmann als Erzähler“, Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 7. Sept. Abth. C. 2. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum ersten Mal wiederholt: „Der Hochzeitstag“, Schwank in 4 Akten von W. Wolters und Königsbrunn-Schaup. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 8. Sept. Abth. B. 3. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Ein Sommernachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel, mit Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 9. Sept. Abth. A. 3. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlich hohen Heiligkeit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und J. Halévy, Musik von Georges Bizet. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu den hiermit erstmals bekannt gegebenen Vorstellungen findet von Veröffentlichung dieses Spielplanes an bis zu dem der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tage — Sonn- und Feiertage ausgenommen — von Vormittags 9 bis 1 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr statt. Für jede im Vorverkauf gelöste Eintrittskarte ist außer dem Kassapreise eine Gebühr von 35 Pfennig zu entrichten. Bei Bestellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr, sowie das Porto für die Antwort durch Postanweisung (nicht Briefmarken) einzusenden. Auswärtige Bestellungen, denen der Betrag nicht beigefügt ist können auf Berücksichtigung nicht rechnen. Schriftliche Bestellungen von hier werden nicht berücksichtigt.

Am Geburtstag Seiner Königlich hohen Heiligkeit des Großherzogs bleibt die Vorverkaufsstelle geschlossen. Das Verzeichnis der im Abonnement der drei Abtheilungen noch zu vergebenden Plätze liegt auf der Hoftheaterkanzlei zur Einsicht offen.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd., d. 31. Aug. 1901.

Außer einer Depression über dem nordwestlichen Rußland besteht heute ein flaches Minimum über der Ostsee, welches bis Mitteldeutschland herein rückt und vielfach regnerisches Wetter verursacht. Der hohe Druck hat sich nach der südlichen Hälfte Mitteleuropas verlagert und in seinem Bereich herrscht noch heiteres Wetter. Warmes Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. feucht. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Witterung
29. Nachts 9 ⁰⁰ U.	756.1	13.2	2.0	80	SW	bedeckt
30. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.7	12.3	8.5	80	W	heiter
30. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.5	19.0	9.8	60	SE	bedeckt
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.6	13.6	10.5	92	SE	bedeckt
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.9	11.8	8.8	86	SW	bedeckt
31. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.7	22.5	11.7	58	W	heiter

Höchste Temperatur am 29. August: 16.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.6.

Niederschlagsmenge des 29. August: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 30. August: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.0.

Niederschlagsmenge des 30. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 30. August: 4.51 m. — 31. August: 4.59 m, gestiegen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Röh) Adolf Perzins in Karlsruhe.

Zum Einjährigen-Examen, Exam. sowie mittler. Klassen, höher. Schulen bild. in klein. Abtheilung, individ. nach bewährt. Methode das Inst. Fecht in Karlsruhe aus. Seit 1876 haben nachh. v. 606 Geprüft. 567 bestand. Vorrügl. Empfeh. im Prosp. Eintr. jederzeit.

BOVRIL Vorzüglichster Fleischextract, übertrifft alle anderen an Wohlgeschmack u. Nährwerth. Hauptniederlage bei F. Mayer & Cie. in Karlsruhe.

Stomatol ärztlich empfohlen für Mund- und Zahnpflege. In schwedischen Kliniken 30.000 Liter in einem Jahre verbraucht und durch Soflieferanten-Titel ausgezeichnet. Preis pr. Fl. M. 1.50. Doppelfl. M. 2.50.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein détail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatzstoffen, Bassmentieren, Spitzen, Andysen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst- gewerbliche Ausstellung. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Lang's Badischer Geschäftskalender für 1902

ist soeben erschienen.

Preis undurchschossen M. 1.30, durchschossen M. 1.50.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

M-798

Heute Nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren unser lieber Gatte und Vater, der

Grossh. Geheimerath

Dr. Ludwig Fischer

Bezirksarzt und Vorstand der Impfanstalt a. D.

Verwandten und Freunden geben wir hiervon Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 31. August 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Fischer, geb. Harrig.

Blumenspenden wollen im Sinne des Verstorbenen unterlassen werden.

Die Beerdigung findet am 2. September, Nachmittags 4 Uhr statt.

M-802

Gisela-Verein

zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen in Wien

unter dem Protektorat

Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Prinzessin Gisela von Bayern.

Gegründet im Jahre 1869.

Versichertes Kapital: Reichsmark 115,000,000.—

Prämien-Reservefonds: Reichsmark 30,000,000.—

Billige Prämien, 70 procentige Gewinnbetheiligung, gänzliche Prämien-Rückstattung im Todesfalle des versicherten Mädchens.

Zweckmässigste Aussterversicherung.

Alles Nähere ausführlich durch die

General-Agentur
für das
Grossherzogthum Baden:
Karlsruhe, Rowatsch-Anlage 15/1.
Gustav von Khuen.

Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

M-575,3

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen

von 4—300
Pferdekräften.

Ueber 10000 Stück verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik-Deutschlands erreicht!

M-742,22

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. M-676,6

Direktion: Dr. Th. Loewe.

Sonntag den 1. September:

Letzte Vorstellung:

Die Haubenlerche.

Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,
739,35 Kaiserstraße 171,
liefern **Brant- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Versteigerung von Bannwaldgelände.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Karlsruhe wird am

Samstag, den 7. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Gr. Notariats III hier Steinstraße 23 das im Bannwald an der Bannwaldallee östlich des Anwesens der Gesellschaft für elektrische Industrie gelegene, 3500 qm umfassende Gelände best. mit Baumbestand öffentlich zu Eigentum versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen sowie Situationsplan können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen werden.

Karlsruhe, den 24. August 1901.
Gr. Notariat III. M-796

Perth.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, eine passende Stelle, am liebsten zu größeren Kindern.
Geil. Offerten sub M. 755 an die Expedition. M-755,3

Café, Weinrestaurant

Hôtel Erbprinz

Eröffnung **1. September 1901.**

Diners à part von M. 1.50 an. Warme Speisen werden zu civilen Preisen den ganzen Tag über verabreicht.

S. F. Kipfer.

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1901/02 findet statt: für die männl. Abteilung (Fachschule) am **Dienstag den 22. Oktober 1901, Vorm. 8 Uhr**; für die Abendschule am **Dienstag den 22. Oktober 1901, Abends 8 Uhr**; für die Damenabteilung am **Dienstag den 5. November 1901, Vorm. 8 Uhr**.

I. Fachschule: Architektur-, Bildhauer-, Gießer-, Dekorations-, Keramik-Klasse, drei Jahreskurse; Zeichnerklasse, vier Jahreskurse.

II. Damenabteilung: Fächer: Geometrisches und Projektions-, Freihand-, Figuren-Zeichnen; Aquarellieren, Stilllebenmalen, Stillsieren, Entwerfen, Modellieren.

III. Abendschule: für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.

Jahresschulgeld für den ganzen Jahreskurs bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule, die Damenabteilung und für Gäste: a. Reichsangehörige 50 M., b. Ausländer 70 M., für Abendschüler 15 M.

Eintrittsgeld für a. und b. 10 M.

Anmeldungen für die Fachschule sind bis längstens **15. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Geschäftszeugnissen, Zeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzureichen.

Für die Damenabteilung werden **Vorlesungen vom 1. Oktober d. J. ab** entgegengenommen; bei der Aufnahme sind Zeichnungen vorzulegen. Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab. — Programm gratis

Die Direktion.

Vorbereitungsanstalt für Militär & Marine

verbunden mit Pensionat.

Städt. H. Hasenbergsche No. 5.

Dirigent: Oscar Henke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

M-792,1

Bretten. Bei dem unterzeichneten Notariat ist sofort eine

Schreibgehilfenstelle

mit einem Jahresgehalt von 600 M. zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden.

Gr. Notariat II. Sauter.

Kopistenstelle.

Die hiesige Kopistenstelle ist auf **1. Oktober d. J.** neu zu besetzen. Jahresvergütung 600 M. nebst Abschreibungsgebühren. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bis **15. September d. J.** melden.

Ettenheim, den 28. August 1901
Gr. Notariat. M-773,2

Dr. A. Fuchs.

Militärinstitut Darmstadt, Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Privat-Examen.

Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Bürgerliche Rechtskreise.

Adung.

M-791,1. Nr. 11774. Karlsruhe. Die Ehr. Reiche Witwe in Bruchsal, Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwalt Rothschild in Bruchsal klagt gegen den 1. Wilhelm Ehrmann z. Bt. an unbekanntem Ort abwesend, 2. dessen Ehefrau Karoline geborene Reicher in Bruchsal, auf Grund der Behauptung, daß die beklagten Eheleute aus Darlehen vom Jahr 1899 der Klägerin 1800 M. nebst 5 Proz. Zins vom 1. Juli 1899 an sammtverbündlich schulden, mit dem Antrage auf Beurteilung der Beklagten, ein jedes für das Ganze haftbar, an Klägerin oder deren Vertreter R. A. Rothschild 1800 M. nebst 5 Proz. Zins vom 1. Juli ab zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits, sowie des Arrestbefehls vom 6. Juli 1901 zu tragen.

Die Klägerin ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits über die Klage gegen den Ehemann vor die II. Zivilkammer des Gr. Obergerichts zu Karlsruhe auf **Donnerstag, 28. November 1901, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu stellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 28. August 1901.
Rechtsprakt. Notar H. Schilb.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Obergerichts.

Adung.

M-753,1 Nr. 27451. Mannheim. Die Heide- & Ad-Verke, Aktien-Gesellschaft in Hg. in Mannheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtskonsulenten Bauer und Vupp alda, klagt gegen den Varietékünstler Viktor Escarros — Künstlername des Delth — aus Cannes, Frankreich, z. Bt. an unbekanntem Ort unter der Behauptung, daß Beklagter von ihr am 14. Juli 1898 zwei Fahrräder gekauft habe und nach dem schriftlichen Kaufvertrag als Erfüllungsort Mannheim bestimmt worden sei, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung restlicher 108 M. 40 Pf. nebst 5% Zins vom 14. Mai 1899 und vorläufige Vollstreckbarerklärung des ergehenden Urtheils.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. O. Amtsgericht zu Mannheim Abth. VI Zimmer 10 auf **Dienstag den 12. November 1901, Vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 26. August 1901.
Vorhetmer,
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

M-792,1. Nr. 12889. Waldkirch. Philemon Thoma, Tagelöhner in Waldkirch, hat die Todeserklärung des 1862 in Biederbach geborenen Knechts Gerwaldus Thoma, welcher im Spätjahr 1881 nach Amerika ausgewandert ist, beantragt.

Der Aufgebotstermin wird auf **Donnerstag den 20. März 1902, Vormittags 10 Uhr,** bestimmt.

Der Verfallene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung ausgeprochen werden wird.

Zugleich ergeht an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verfallenen zu ertheilen vermögen, die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem diesseitigen Gericht Anzeige zu machen.

Waldkirch, den 22. August 1901.
Gr. O. Amtsgericht.
gez. Dr. Hemberger.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Gäßler.

Konturs.

M-788. Nr. 39984. Pforzheim. Im Kontursverfahren über das Vermögen des Drehermeisters Philipp Jakob Solz äpfel in Pforzheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des S. Krämer hier auf:

Mittwoch den 11. September 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor Gr. O. Amtsgericht dahier, Zimmer Nr. 18, bestimmt.

Der Gerichtsschreiber Gr. O. Amtsgerichts:
Dufner.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.

M-705. Offenburg. Markus Reible, lediger Landwirt von Urloffen, wurde durch diesseitigen Beschluß vom 6. d. M. wegen Verschwendung unter vorläufige Vormundschaft gestellt.

Offenburg, den 24. August 1901.
Gr. O. Amtsgericht.
gez. Schindler.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. O. Amtsgerichts:
E. Beller.

Vermische Bekanntmachungen.

M-794. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 10. September l. J. ab werden für Pfalzwerke von Randern nach Hellsbrunn ermäßigte Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 28. August 1901.
Gr. O. Generaldirektion.

M-800. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. September l. J. wird auf der Strecke Brescia—Jesio der Kleinbahnbetrieb eingeführt und scheiden die bisherigen Verbindungen Borgo S. Giovanni, Gattegato, Jesio, Paffano und Probaglio d'Jesio dieser Strecke aus dem direkten deutsch-italienischen Güterverkehr aus. Für Sendungen nach den genannten Stationen gilt künftighin Brescia als Empfangsstation.

Karlsruhe, den 30. August 1901.
Generaldirektion.

M-798. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die derzeit in den einzelnen Tarifbesten nachträglich aufgenommenen Bestimmungen und Frachtsätze für den Verkehr mit den Badischen Nebenbahnen in Privatbetrieb sind mit sofortiger Wirkung in einer besonderen Ausgabe als Anhang zu den direkten Gütertarifen der Badischen Staats-Eisenbahnen erstattet worden. Exemplare des Anhangs können von den Dienststellen, welche auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen, zum Preis von 10 Pf. für das Stück bezogen werden.

Karlsruhe, den 29. August 1901.
Generaldirektion.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Gültigkeit vom 1. September 1901 wird das Heft 6 des südwestdeutschen Verbands-Gütertarifs (Verkehr Baden—Main-Neckarbahnen) neu ausgegeben. Neben zahlreichen und zum Theil erheblichen Ermäßigungen werden durch das neue Tarifheft in einzelnen Stationsverbindungen, insbesondere im Verkehr mit den Stationen Frankfurt a. M. Hauptbf. und Frankfurt a. M. Hafen (rechtsmännlich) auch Frachterhöhungen eingeführt. Soweit solche eintreten, bleiben die bisherigen niedrigeren Frachtsätze noch bis zum 15. Oktober 1901, die Frachtsätze für Frankfurt a. M. Hauptbf. und Frankfurt a. M. Hafen aber bis zum 1. Januar 1902 in Gültigkeit.

Im Verkehr mit den Stationen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft — Bregenzbahn und Kaiserstuhl — bleiben die Entfernungen im seitherigen Tarifheft bis zur Ausgabe des neuen südwestdeutschen Tarifheftes 8 — Verkehr mit den Stationen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft — noch bestehen.

Mit Einführung des neuen Tarifheftes 6 gelangen die seitherigen Ausnahmetarife 5 für Spirit und Spiritus und 9 für Blei in Blöcken, weil entbehrlich, zur Aufhebung.

Karlsruhe, den 30. August 1901.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Gr. O. Generaldirektion
der Badischen Staats-Eisenbahnen.

Print und Verlag der G. Braun'schen Hof- & Buchdruckerei in Karlsruhe.